Hendrik Büch · Manfred Döpfner

Soziale Ängste

Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ) –

Band 2

thaz
Therapieprogramm für
Angst- und Zwangsstörungen

mit CD-ROM

HOGREFE

thaz

Soziale Ängste

Therapieprogramm für
Angst- und Zwangsstörungen

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche
mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ)

hrsg. von Prof. Dr. Manfred Döpfner und Dr. Lydia Suhr-Dachs

Leistungsängste
Soziale Ängste
Trennungsängste
Spezifische Phobien
Zwangsstörungen

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Soziale Ängste

Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ) – Band 2

von
Hendrik Büch und Manfred Döpfner

HOGREFE
GÖTTINGEN · BERN · WIEN · PARIS · OXFORD · PRAG · TORONTO
CAMBRIDGE, MA · AMSTERDAM · KOPENHAGEN · STOCKHOLM

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Dr. Hendrik Büch, geb. 1975. 1997-2003 Studium der Psychologie in Kiel und Marburg. 2003-2008 Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (AKiP Köln). 2008 Promotion. 2007-2008 Stationspsychologe an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der RWTH Aachen. Seit 2008 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Freiburg und Leitung der Psychotherapeutischen Ambulanz für Kinder, Jugendliche und Familien der Hochschulambulanz am Institut für Psychologie. Seit 2010 Ausbildungs- und Ambulanzleitung am Freiburger Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (FAKiP GmbH).

Prof. Dr. Manfred Döpfner, geb. 1955. 1974-1981 Studium der Psychologie in Mannheim. 1981-1988 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim. 1990 Promotion. 1998 Habilitation. Seit 1989 Leitender Psychologe an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Universität zu Köln und dort seit 1999 Professor für Psychotherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Seit 1999 Leiter des Ausbildungsinstitutes für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie AKiP an der Universität Köln. Seit 2000 Wissenschaftlicher Leiter des Instituts Köln der Christoph-Dornier-Stiftung für Klinische Psychologie.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat für die Wiedergabe aller in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen etc.) mit Autoren bzw. Herausgebern große Mühe darauf verwandt, diese Angaben genau entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abzudrucken. Trotz sorgfältiger Manuskriptherstellung und Korrektur des Satzes können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handele.

© 2012 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Göttingen • Bern • Wien • Paris • Oxford • Prag • Toronto
Cambridge, MA • Amsterdam • Kopenhagen • Stockholm
Merkelstraße 3, 37085 Göttingen

http://www.hogrefe.de
Aktuelle Informationen · Weitere Titel zum Thema · Ergänzende Materialien

Copyright-Hinweis:
Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Satz: ARThür Grafik-Design & Kunst, Weimar
Illustrationen Kati Kool: Klaus Gehrmann, Freiburg; www.klausgehrmann.net
THAZ-Logo: Björn Mehnen, Berlin
Format: PDF

ISBN 978-3-8409-1989-3

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Inhalt

Übersicht über das Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ) 9

Kapitel 1: Grundlagen 12

1.1 Soziale Angst im Kindes- und Jugendalter 12
1.2 Klassifikation und Symptomatik der sozialen Phobie 14
1.3 Differenzialdiagnostische Abgrenzung 16
1.4 Epidemiologie und Verlauf 19
1.5 Ätiologie und Aufrechterhaltung 22
1.6 Komorbidität 27
1.7 Kognitiv-behaviorale Therapieprogramme zur Behandlung von sozialer Phobie im Kindes- und Jugendalter 27
1.8 Evaluation des Manuals THAZ – Soziale Ängste 32
1.9 Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes 35

Kapitel 2: Diagnostik von sozialen Ängsten 39

2.1 Störungsspezifische Diagnostik 40
2.1.1 Exploration des Kindes – Wie identifiziere ich die angstauslösenden Situationen? 40
2.1.2 Exploration der Bezugspersonen 44
2.1.3 Symptom- und Verhaltensanalyse 45
2.1.4 Diagnose-Checklisten und diagnostische Interviewverfahren 46
2.1.5 Fragebogenverfahren 47
2.1.6 Verhaltensbeobachtungen und Rollenspiele 48
2.2 Diagnostik komorbider Störungen 49
2.2.1 Diagnostik komorbider Ängste 49
2.2.2 Diagnostik weiterer komorbider Störungen 50
2.3 Leistungsdiagnostik 51
2.4 Verlaufskontrolle 51

Kapitel 3: Kognitiv-behaviorales Manual zur Behandlung von sozialen Ängsten bei Kindern 53

3.1 Übersicht über das multimodale Behandlungskonzept und allgemeine Therapieprinzipien 53
3.2 Kindzentrierte Interventionen 61
3.2.1 Bausteine K-K: Kindzentrierte psychoedukative und kognitive Interventionen 61
Baustein K-K1 Informationen über Angst 62
Baustein K-K2 Manifestationsformen der Angst: Die drei Gesichter der Angst 65
Baustein K-K3 Behandlungsziele: Das möchte ich schaffen 67
Baustein K-K4 Entwicklung eines Störungskonzeptes: Wie kann ich meine Angst überwinden? 69
Baustein K-K5 Behandlungsplanung: Mach dir Mut mit KATI 72
Baustein K-K6 Angstgedanken erkennen und kognitiv umstrukturieren: Angstgedanken und Angst-Killergedanken 75
Baustein K-K7 Stärken und Schwächen: Was kann ich gut? Was kann ich nicht so gut? 79

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

3.2.2 Bausteine K-B: Kindzentrierte behaviorale Interventionen 82
Baustein K-B1 Basisfertigkeiten sozial kompetenten Verhaltens 85
Baustein K-B2 Soziale Kompetenzen zur Aufnahme und Aufrechterhaltung sozialer Kontakte 87
– Grüßen 87
– Freude ausdrücken 89
– Gespräche führen 90
– Kontakte zu fremden Erwachsenen 92
– Jemanden etwas fragen oder eine Bitte stellen 93
– Telefonieren 95
– Sich anderen Gruppen anschließen 96
– Freundschaften schließen und aufrechterhalten 99
– Integration in natürliche Gruppen 101
Baustein K-B3 Konfliktlösekompetenzen 104
– Einen Gefallen ablehnen, „Nein“ sagen 105
– Forderungen stellen, eigene Rechte durchsetzen 106
– Ärger ausdrücken 108
– Sich wehren 109
3.2.3 Bausteine K-E: Kindzentrierte emotional-physiologische Interventionen 114
Baustein K-E1 Durchführung von Expositionsübungen: Kontakt zu fremden Erwachsenen bekommen 117
Baustein K-E2 Durchführung von Expositionsübungen: Kontakt zu fremden Kindern aufnehmen 120
Baustein K-E3 Durchführung von Expositionsübungen: Kontakt zu bekannten Kindern bekommen und sich in der Schule melden 121
3.3 Elternzentrierte Interventionen 124
3.3.1 Bausteine E-K: Elternzentrierte kognitive und psychoedukative Interventionen 124
Baustein E-K1 Informationen über Angst und Entwicklung eines gemeinsamen Störungskonzeptes 124
Baustein E-K2 Behandlungsziele und Behandlungsplan 128
Baustein E-K3 Modifikation dysfunktionaler elterlicher Kognitionen 131
Baustein E-K4 Stärken und Schwächen Ihres Kindes 134
3.3.2 Bausteine E-B: Elternzentrierte behaviorale Interventionen 137
Baustein E-B1 Anleitung zu einem unterstützenden Erziehungsverhalten im Umgang mit den Ängsten des Kindes 137
Baustein E-B2 Anleitung zur Exposition und Hilfe bei der Erstellung von Verstärkerplänen 140

Kapitel 4: Kooperation mit Lehrkräften und Interventionen in der Schule 144

Kapitel 5: Fallbeispiele 146
5.1 Fallbeispiel Julian (9 Jahre, soziale Angststörung ohne komorbide Störungen) 146
5.2 Fallbeispiel Leon (9 Jahre, soziale Angststörung mit komorbider Symptomatik) 149

Literatur 153

Anhang 160
Übersicht über die Materialien auf der CD-ROM 160

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

CD-ROM

Die CD-ROM enthält PDF-Dateien aller Info- und Arbeitsblätter, die zur Durchführung des Therapieprogrammes verwendet werden können.

Die PDF-Dateien können mit dem Programm Acrobat® Reader (eine kostenlose Version ist unter www.adobe.com/products/acrobat erhältlich) gelesen und ausgedruckt werden.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

Übersicht über das Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ)

Das Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen (THAZ) ist ein umfassendes Behandlungspaket zur multimodalen Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Angst- und Zwangsstörungen. Das Programm ist mit vier Bänden konzipiert, welche die Diagnostik und Therapie von Leistungsängsten, Trennungsängsten und umschriebenen Phobien, sozialen Ängsten und sozialer Selbstunsicherheit sowie von Zwangsstörungen thematisieren. Nach dem Band zu Leistungsängsten (Suhr-Dachs & Döpfner, 2005) wird hiermit der zweite Band vorgelegt. Die weiteren Bände sind in Vorbereitung.

Die Entwicklung und Evaluation des Therapieprogramms THAZ ist eine wichtige Aufgabe der Schwerpunktambulanz für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen, die vom Ausbildungsinstitut für Kinder- Jugendlichenpsychotherapie an der Uniklinik Köln (AKiP) in Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Klinikum der Universität Köln betrieben wird. Außerdem ist das Institut für Klinische Kinderpsychologie der Christoph-Dornier-Stiftung an der Universität Köln an der Entwicklung und Evaluation des Programms beteiligt. Ziel dieser Bemühungen ist es, in der Praxis anwendbare und erprobte Interventionen für Kinder und Jugendliche mit Angst- und Zwangsstörungen zur Verfügung zu stellen.

THAZ ist der multimodalen Psychotherapie verpflichtet, die patienten- und umfeldzentrierte Interventionen miteinander verbindet (Döpfner, 2008b, 2009) und damit den Leitlinien zur Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Angststörungen (Schneider & Döpfner, 2004) entspricht. Patientenzentrierte Interventionen bilden bislang den Kern der Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen, zumindest bei älteren Kindern und bei Jugendlichen. Die Ansatzpunkte für patientenzentrierte Interventionen bei Angst- und Zwangsstörungen lassen sich Abbildung 1 entnehmen. Die meisten Ängste und Zwänge treten in relativ klar definierbaren Situationen auf (z. B. Prüfungen, Trennung von den Eltern, soziale Situationen, Zahnarzt, Kontakt mit „kontaminierten“ Objekten). Manche dieser Situationen setzen bestimmte Kompetenzen voraus, um sie bewältigen zu können. So lassen sich beispielsweise Leistungssituationen nur dann erfolgreich bewältigen, wenn das Kind oder der Jugendliche über bestimmte Kenntnisse oder Fertigkeiten verfügt; soziale Situationen erfordern ein Repertoire an sozial kompetentem Verhalten. Manchen Kindern und Jugendlichen, die Ängste vor solchen Situationen entwickelt haben, mangelt es (auch) an den entsprechenden grundlegenden Kompetenzen zur Bewältigung dieser Situationen. In anderen Situationen, die Ängste auslösen können, sind nicht besondere Kompetenzen notwendig, um die Situation bewältigen zu können, beispielsweise bei einer Höhenangst, einer Hunde- oder Spritzenphobie oder auch bei Zwangsstörungen. Bei diesen Ängsten und Zwängen spielen mangelnde Kompetenzen für die erfolgreiche Bewältigung der entsprechenden Situation in der Regel eine geringe oder keine Rolle; im Wesentlichen geht es bei diesen Ängsten darum, die ängstigende Situation durchzustehen.

Die jeweiligen Situationen lösen bei den Betroffenen Kognitionen aus, die in der Regel Ängste erzeugen, weil mit ihnen eine Gefahr antizipiert wird. Mitunter gründen diese Ängste auf dysfunktionalen Grundannahmen und kognitiven Schemata. In diesem Zusammenhang können auch verschiedene vegetative Reaktionen auftreten. Schließlich kommt es zu ängstlichem Verhalten oder auch zu Vermeidungs- und Fluchtreaktionen, die ihrerseits bestimmte Konsequenzen nach sich ziehen; unter anderem die Verminderung der zuvor erlebten Ängste. Die in Abbildung 1 aufgelisteten therapeutischen Ansatzpunkte lassen sich diesen Manifestationsebenen der Angst zuordnen:

- *Graduierung:* Die Situationen, die Angst erregen und nicht zu bewältigen erscheinen, können graduiert nach dem Ausmaß der Ängste, die diese auslösen, beziehungsweise nach ihrer Schwierigkeit dargeboten werden.
- *Kompetenztraining:* Falls die zur Bewältigung dieser Situationen notwendigen Kompetenzen nicht hinreichend ausgebildet sind, können diese mit Hilfe von Kompetenztrainings verbessert werden (z. B. Trainings zur Verbesserung

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

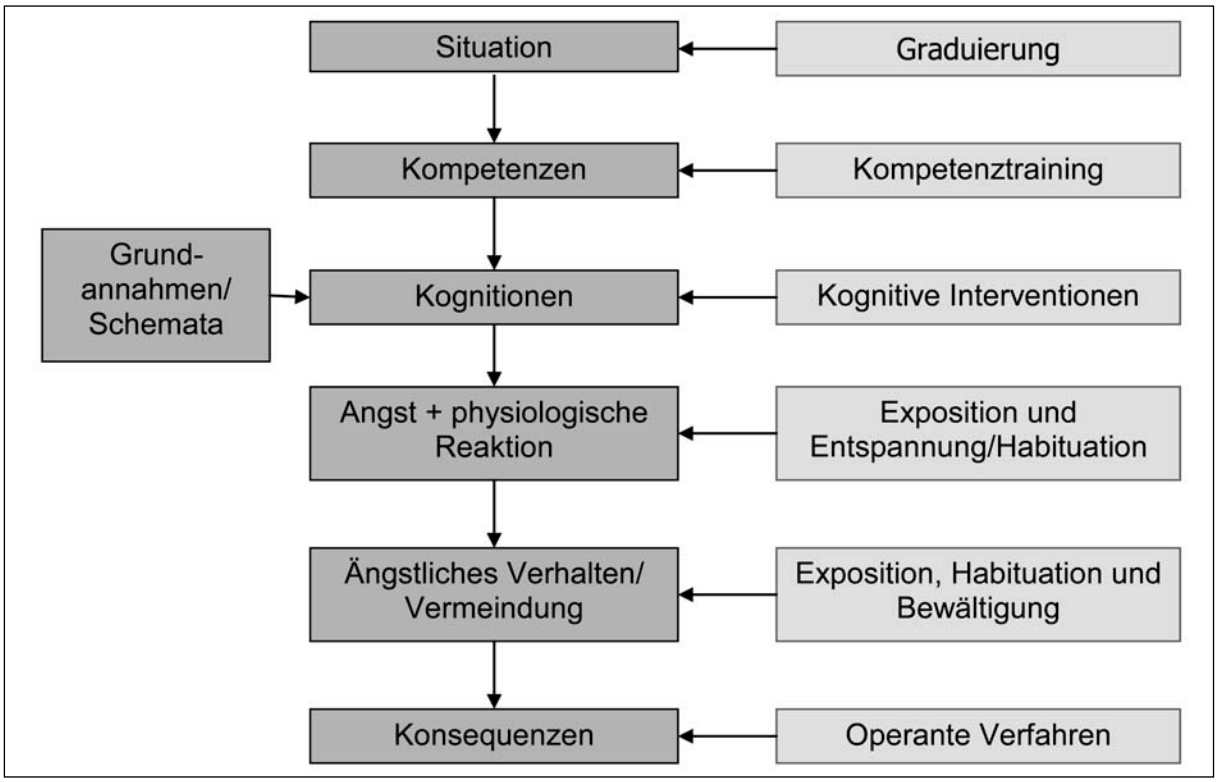

Abbildung 1: Ansatzpunkte in der patientenzentrierten Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen

von Kenntnissen oder Fertigkeiten in Leistungssituationen oder soziale Kompetenztrainings).

- *Kognitive Interventionen* dienen dazu, angsterzeugende Kognitionen sowie dysfunktionale grundlegende Überzeugungen zu vermindern und Problemlöseprozesse zu verbessern.
- *Exposition plus Entspannung/Habituation* können Ängste und physiologische Reaktionen vermindern.
- *Exposition plus Habituation und Bewältigung:* Die Erfahrung des Patienten, eine bislang angstauslösende Situation erfolgreich zu bewältigen und nun weniger Angst in dieser Situation zu verspüren, hilft, ängstliches Verhalten und damit verbundenes Vermeidungsverhalten abzubauen.
- *Operante Verfahren:* Durch positive Konsequenzen für die erfolgreiche Bewältigung der ängstigenden Situationen und durch die Verminderung von möglichen positiven oder negativen Verstärkungen bei ängstlichem Verhalten kann die Angstsymptomatik ebenfalls reduziert werden.

Im Therapieprogramm THAZ werden diese grundlegenden Interventionsmethoden im Rahmen der patientenzentrierten Verfahren in einzelnen Behandlungsbausteinen eingesetzt. Sie werden grob unterteilt in

- kognitive Interventionen (einschließlich Psychoedukation),
- emotional-physiologische Interventionen (einschließlich Exposition),
- behaviorale Interventionen.

Bei den *umfeldzentrierten Interventionen* lassen sich familienzentrierte Verfahren von kindergarten- und schulzentrierten Verfahren unterscheiden. Obwohl die patientenzentrierten Interventionen meist im Mittelpunkt der Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen stehen, gewinnen Interventionen, die das familiäre, aber auch das weitere soziale Umfeld mit einbeziehen, zunehmend an Bedeutung und dies nicht nur bei jüngeren Kindern (Döpfner, 1999, 2008a; Döpfner & Goletz, 2008; Kendall et al., 2008; Wood et al., 2006). Das Therapieprogramm THAZ bezieht daher auch familien- und kindergarten- beziehungsweise schulzentrierte Interventionen mit ein. Diese Verfahren können ebenfalls im Wesentlichen unterteilt werden in kognitive und behaviorale Interventionen, die darauf abzielen, dysfunktionale Kognitionen und Erwartungen bei den Eltern oder anderen Bezugspersonen zu

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.

verändern und Bedingungen zu schaffen, die dem Kind helfen, bisher nicht bewältigte Situationen erfolgreich bewältigen zu können. Dazu gehören der Abbau von Angst verstärkendem und überbehütendem Erziehungsverhalten der Eltern sowie die Belohnung von Angst bewältigendem Verhalten des Kindes.

Das Therapieprogramm THAZ ist modular aufgebaut und beschreibt in einzelnen Behandlungsbausteinen differenziert die verschiedenen symptomorientierten Interventionen. Darüber hinaus wird auch die Behandlung komorbider Probleme und Störungen angesprochen, die sowohl Ursachen als auch Folgen der Angst- oder Zwangssymptomatik sein können.

Die einzelnen Bände des Therapieprogramms haben die gleiche Grundstruktur. Nach einer Übersicht über den Stand der Forschung, insbesondere zur Wirksamkeit der verschiedenen Methoden, wird die Diagnostik der entsprechenden Angst- beziehungsweise Zwangsstörung dargestellt. Danach folgt das modular aufgebaute Therapieprogramm. Für die einzelnen Bausteine des Programms werden jeweils Indikationen spezifiziert. Zur Durchführung der einzelnen Therapiebausteine stehen umfangreiche und ausführlich erprobte Materialien zur Verfügung.

THAZ ist grundsätzlich als Einzeltherapieprogramm konzipiert, kann aber auch im Rahmen von Gruppentherapien eingesetzt werden. Die Vorteile von Gruppentherapien liegen auf der Hand und sind zur Behandlung von sozialen Ängsten möglicherweise besonders wichtig. Deshalb haben alle bislang vorliegenenden deutschsprachigen Therapieprogramme zur Behandlung von sozialen Ängsten bei Kindern und Jugendlichen einen gruppentherapeutischen Ansatz gewählt. In der klinischen Praxis ist die Umsetzung von Gruppentherapien jedoch oft dadurch erschwert, dass es häufig nicht gelingt, eine hinreichende Anzahl von Kindern mit der vergleichbaren Symptomatik in einem begrenzten Altersspektrum zusammenzufassen. Daher wird die überwiegende Mehrzahl von Kindern mit Angststörungen – auch die mit sozialen Ängsten – in der Praxis in Einzeltherapie behandelt. Einzeltherapie hat darüber hinaus den Vorteil, dass der individuellen Ausgestaltung der Symptomatik und den spezifischen Rahmenbedingungen eines jeden Falles wesentlich leichter Rechnung getragen werden kann. Eine solche individuelle Anpassung einer Therapie an die spezifische Symptomatik des Kindes ist nach klinischer Erfahrung für den Therapieerfolg besonders wichtig und steht daher im Mittelpunkt von THAZ. Darüber hinaus ist die Integration von familien- und schulzentrierten Interventionen im Einzelsetting wesentlich leichter zu realisieren. Eine solche individuell angepasste multimodale Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wird heute schon in der Praxis häufig umgesetzt und sie wird zukünftig zum Standard in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie werden.

Das Therapieprogramm THAZ ist ein langfristiges Projekt; es beruht auf langjähriger klinischer Erfahrung, die sowohl in Einzelfallstudien seinen Niederschlag gefunden hat (Döpfner, 1995, 1997, 1999; Döpfner & Hastenrath, 2000; Hastenrath & Döpfner, 2000; Kirchhoff & Döpfner, 1999) als auch in konzeptionellen Beiträgen und empirischen Studien (Döpfner, 1999, 2000, 2008b; Döpfner et al., 2007; Döpfner et al., 1981; Duda-Kirchof & Döpfner, 2000; Schneider & Döpfner, 2004; Suhr & Döpfner, 2000; Büch & Döpfner, 2011). Die Publikation und ausführliche Evaluation aller Module wird noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Dieses Dokument ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt und darf in keiner Form vervielfältigt und an Dritte weitergegeben werden.
Aus H. Büch & M. Döpfner: Soziale Ängste (ISBN 9783840919893) © 2012 Hogrefe Verlag, Göttingen.